

Conchylien aus dem obern Nilgebiet.

Von

E. v. Martens.

Vor Kurzem ist eine neue Sendung von dem Botaniker Dr. Georg Schweinfurth in Berlin angekommen, im Frühjahr 1869 im Gebiet des Gazellenflusses und seiner südlichen Zuflüsse Djur und Rek, $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ ° Nordbreite, gesammelt; ein näherer Bericht des Reisenden selbst über diese Gegenden findet sich in der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, 5. Band, zweites Heft 1870 S. 97—145 nebst Karte. Es sind dieselben Gegenden, welche früher Petherik durchreist, daher auch die von diesem entdeckten, von Pfeiffer 1861 beschriebenen zwei grossen Landschnecken sich in der vorliegenden Sammlung wiederfinden. Sie enthält folgende Arten:

1. *Achatina Nilotica* Pfr. sp., als *Bulimus* N. von Dr. Pfeiffer in den Proceed. zool. soc. 1861 p. 24 und Monogr. helic. VI. p. 86 beschrieben als „häufige Waldschnecke im Rek- und Djurgebiet“ von dem Einsender bezeichnet und namentlich von der Sheriba Ghattas geschickt. Die Exemplare sind alle etwas kleiner als das von Pfeiffer beschriebene, das nach seiner Angabe „Petherik ad fontes Nili albi“ gefunden hat, das grösste 114 Mill. lang und 79 im Durchmesser; das Verhältniss der Mündung zur ganzen Länge etwas wechselnd, von $\frac{2}{3}$ zu $\frac{32}{53}$, der Mundsaum ist nicht verdickt, sondern nur von derselben Dicke, wie die Schale überhaupt; doch zeigt das starke Herabsteigen der Naht vor der Mündung, die lebhaft rosenrothe Farbe des Mundsaums, dass wir es mit erwachsenen Exemplaren zu thun haben; selbst ein leichter Schwung nach aussen ist am unteren Theil des Mundes bei dem einen und andern Exemplar zu erkennen. Wenn Pfeiffer von dieser Art sagt: Habitu *Bul. proximo* Sow. similis, so gilt das wohl von dem Gesammtumrisse der Schale, und ebenso habe ich sie Mal. Bl. 1865. S. 196 wegen Grösse und Färbung mit *Bulimus oblongus* verglichen, aber die Mün-

dung macht denn doch einen ganz andern Eindruck, und ich finde an ihr wie an der ganzen Schale weit mehr Aehnlichkeit mit einer typischen Achatina. Die Ecke, welche der Columellarrand mit dem Unterrand bildet, ist ganz ähnlich wie bei *Achatina fuscilabris* m. = *Bulimus Kraussi* Reeve, und dass sie in der That der Truncatur der Achatinen entspricht, zeigt ein unausgewachsenes Exemplar, bei welchem sie wirklich eine schiefe Abstutzung darstellt, ungefähr wie bei *Achatina acuta* Lam. An diesem jungen Exemplar ist Columelle und Mundsäum nur blass violett angeflogen, nicht rosenroth.

2. *Achatina (Limicolaria) turris* Pfr. Proc. Zool. Soc. 1861. p. 25. pl. 2. fig. 3; Novitat. conch. Bd. II. Taf. 44. Fig. 1. 2. Ebenfalls im Gebiete des Rek und Djur, südlich von der Meschera des Gazellenflusses, theilweise mit der vorigen gefunden und als sehr häufige Waldschnecke bezeichnet. Das grösste Exemplar 109 Mill. lang, 54 breit, einzelne etwas dunkler, andere etwas heller als das bei Pfeiffer abgebildete, keins so hell wie dessen Figur 3.

Diese Art ist offenbar der westafrikanischen *Adansoni* Pfr. höchst ähnlich, nur etwas schlanker, und dürfte wohl später durch Mittelformen mit ihr zusammenfallen.

3. *Achatina (Limicolaria) flammea* Müll. var. *festiva*. Unter den so schwierigen Limicolarien ist *flammea* eine der schwierigsten; wenn man die von Shuttleworth, Reeve und Ferussac dafür gegebenen Abbildungen unter sich vergleicht, so kann man kaum glauben, dass sie dieselbe Art vorstellen. Das einzige von Dr. Schweinfurth bis jetzt eingesandte Exemplar nun steht in seiner Gestalt zwischen Shuttleworth not. mal. 7, 3 und Chemnitz f. 1024, 25, ersterer etwas näher, unterscheidet sich aber von Pfeiffer's Beschreibung mon. hel. III. p. 345 darin, dass eine Körnelung der Oberfläche nur in sehr schwachen Spuren existirt und die Spitze lebhaft röthlichgelb gefärbt ist. Die kastanienbraunen Striemen sind zahlreicher als bei Shuttleworth, breiter und regelmässiger als bei Chemnitz, sie sind meist etwas schief, auf den mittleren Windungen ziemlich regelmässig nach oben

gegabelt, was auf der letzten seltener vorkommt. In der grössten Peripherie verändern sie fast alle ihren Lauf, was natürlich nur an der untersten Windung zu sehen, theils noch mehr schief in derselben Richtung werdend, theils auf eine kurze Strecke in die entgegengesetzte schiefe Richtung überspringend.

Fundort nicht bestimmt angegeben, jedenfalls in den vom Gazellenfluss (bahr-el-ghasal) durchströmten Gegenden, ebenso für die folgenden.

4. *Achatina (Limicolaria) Sennaariensis* Shuttl. var. *gracilis*. Ueber die Art vgl. Mal. Blätt. 1865. S. 199. Die vorliegende Varietät ist auffallend klein und schlank, 50 Mill. lang, 16 breit, weisslichgelb mit dunkeln zahlreichen, nur stellenweise gekrümmten oder abbrechenden Striemen.

5. *Achatina (Limicolaria) Cailliaudi* Pfr. (vgl. ebenda), auch hievon nur kleine Exemplare, bis 39 Mill. lang und 8 Windungen zeigend, und nahe an die vorhergehende herantretend.

6. *Bithynia Sennaariensis* Parr. Küster. Chemn. ed. nov. Paludina S. 44 Taf. 9. Fig. 10. 11.

7. *Ampullaria Wernei* Phil. Chemn. ed. nov. Ampull. 5,4 und 17,2. Zahlreich und sehr gross im Gebiet des Gazellenflusses, bis 101 Mill. hoch (lang) und 94 im grossen Durchmesser. Dunkel braungrün, mit verwischten, nur an jüngeren deutlich hervortretenden dunkelgrünen schmalen Bändern; dagegen ist der Mundsaum bei den grossen meist trüb pomeranzengelb und nach innen zu ein wenig verdickt, bei jungen selbstverständlich weder verdickt, noch durch die Färbung ausgezeichnet. *Amp. speciosa* Phil. von Zanzibar ist ähnlich, aber die Nähte weit tiefer eingesenkt, das Gewinde weniger vorstehend; sowohl bei dem von Philippi S. 41 erwähnten Exemplar von Cap. Guardafui als bei einem andern von Cuming aus Zanzibar erhaltenen ist bei weit geringerer Grösse der Mundsaum lebhaft pomeranzengelb und zeigt nach innen eine weisse Verdickung, welche viel stärker ist als bei

den bedeutend grösseren Exemplaren von A. Wernei. A. speciosa schliesst sich näher an globosa, Wernei näher an ovata an.

8. *Lanistes carinatus* Olivier, spärlich und klein.

9. *Lanistes ovum* Peters, zahlreich und ziemlich stark in der Höhe variirend, nur Ein Exemplar so breit aus kurz, wie die typischen Exemplare von Prof. Peters aus Tette, meist höher, den abyssinischen von Heuglin ähnelnd (Novitat. 70, 7. 8.), einzelne Exemplare nahezu die Umrisse des *L. purpureus* erreichend, aber doch unten nicht wieder so verjüngt, die Mündung verhältnissmässig breiter und ihr Inneres, wenn überhaupt gefärbt, scharlachroth und nicht purpurn. Einige Exemplare glänzend gelbgrün, wahrscheinlich aus reinerm Wasser, andere glänzend bräunlichgelb, die Mehrzahl dunkler und matter.

10. *Planorbis Sudanicus* sp. n. Testa depressa, utrinque, at superne paulo magis concava, oblique striatula, olivacea, nitens; periphèria rotundata; anfr. 5, lente crescentes, superne convexi, sutura sat profunda, inferne prope suturam subangulati; apertura parva, ovato-lunata, diagonalis, margo inferior strictius ascendens. Diam. maj. $11\frac{1}{2}$ min. 10, alt. $3\frac{1}{2}$, apert. lat. 3 Mill.

Die einzige mir bis jetzt bekannte nicht amerikanische Art aus der Gruppe des *Planorbis Guadelupensis* Sow., vielgewundene flache, beiderseits vertiefte, ziemlich glänzende Arten (Anisi Beck, non Fitzinger, Menetus H. und A. Adams); wenigstens wüsste ich ihn keiner andern Gruppe unterzuordnen. Von oben lässt er sich unserm *marginatus* Dr. ähnlich finden, aber die gerundete Peripherie, deren Maximum über der halben Höhe liegt, unterscheidet ihn sofort; unter den amerikanischen gleicht er in Grösse und allgemeinem Ansehen dem *Pl. Havanensis* Pfr. (Terverianus Orb.), ist aber merklich flacher. *Pl. misellus* Morelet, von Welwitsch in Angola gesammelt, hat einige Aehnlichkeit, ist aber viel kleiner, als unsere Art auch bei nur 4 Windungen wäre.

11. *Spatha Cailliaudi* Martens Mal. Bl. 1866.

S. 9. „Südlich der Meschera des Bahr el Ghasal im Binnenlande gefunden.“ 125 Mill. lang, 85 hoch, Unterrand in der Mitte gerade.

12. *Unio Cailliaudi* Fer. = *teretiunculus* Phil. icon. 3. 3. Ein kleines Exemplar, blass mit zahlreichen schmalen grünen Strahlen.

Zur Kunde der Weichthiere Schleswig-Holsteins.

Vom Kreisrichter Ernst Friedel in Berlin.

II. Nachtrag.*)

Seit dem Mai 1869 bis jetzt fast unausgesetzt auf Reisen begriffen, hatte ich im vergangenen Frühling und Sommer wiederum Gelegenheit, während einiger Monate die Elbherzogthümer sowie die theils ein-, theils angeschlossenen Gebiete von Hamburg, von der Stadt und dem Fürstenthum Lübeck, welche faunistisch betrachtet mit Schleswig-Holstein ein Ganzes bilden, auf malakologischen Streifzügen zu untersuchen, die ich bis auf die dänischen Inseln Fühnen und Seeland sowie in die schwedische Provinz Schonen ausdehnte, indem man, um Nordalbingien zoologisch wie faunistisch würdigen zu können, auch jene Nachbargebiete in den Kreis der Betrachtung ziehen muss. Da ich bereits früher in dem benachbarten Pommern und Mecklenburg etwa 9 Monate lang gesucht habe, während mich bezüglich der Landschaften links der Elbe meine Sammlungen aus Cuxhafen, Bremerhafen, Geestemünde, Heppens und Wilhelmshafen sowie von den Inseln Helgoland, Wangeroog und Norderney unterstützen, so rundet sich hierdurch das malakologisch-geogra-

*) Vgl. Jahrg. 1869 dieser Zeitschrift S. 23 bis 32 und 56 bis 69.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Conchylien aus dem obern Nilgebiet. 32-36](#)